

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 79 (1992)
Heft: 11

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sierung der Lehrerschaft dient oder eher der weiteren Deprofessionalisierung. Zu hoffen ist ersteres, zu befürchten letzteres. Zum einen unterliegt auch die Lehrerschaft der allgemeinen Tendenz der Entberuflichung. Zum andern sollte ein Berufsleitbild die Standards der Profession nach aussen deutlich machen. Dazu ist die Formulierung von Standards nötig. Gefragt ist nicht einfach, was gefällt. Das Leitbild wird zwar – die Abstimmung am Kongress zeigte dies deutlich – von einer grossen Mehrheit der (da anwesenden) Lehrer und Lehrerinnen klar unterstützt. Ob es die Prioritäten richtig setzt, um die öffentliche Akzeptanzkrise der Schule aufzuhalten und die Lehrerschaft gesellschaftlich aufzuwerten, ist zumindest fraglich.

In Zukunft werden Schulen als Orte, wo konzentriertes und betreutes Lernen kontinuierlich möglich ist, vielleicht einen noch wichtigeren Stellenwert haben als heute und in der Vergangenheit. Dies einfach deshalb, weil es bislang zur Schule keine institutionellen Alternativen gibt und das Umfeld sich in eine andere Richtung entwickelt. Entscheidend in einem internationalen Vergleich wird nicht einfach die Dauer der verschulten Lebenszeit sein, sondern die Qualität der während dieser Zeit erhaltenen Bildung. Dazu sind Reformen der Institution und eine Qualifika-

tionsoffensive für das Personal notwendig. Hier sind Lehrerinnen und Lehrer gefordert. Auf diese Herausforderung gibt das neue Leitbild leider wenig Antworten.

Anmerkungen

1 Der neue Entwurf ist im Frühling 1992 mit Programm und Anmeldung zum Kongress breit gestreut worden. Für den zweiten Entwurf sind rund 250 Eingaben im Rahmen eines Workshops der Schweizer Lehrerkurse in Grenchen verarbeitet worden. Der zweite Entwurf diente dem Kongress in Zürich als Diskussionsgrundlage.

2 Mit öffentlicher Schule ist nicht einfach die staatliche Schule gemeint. Staatlich kann auch eine totalitäre Schule sein, wie sie etwa unter dem Nationalsozialismus existierte. Vgl. zur Diskussion den Sammelband: Oelkers, Jürgen (Hrsg.): Aufklärung, Bildung und Öffentlichkeit. Pädagogische Beiträge zur Moderne. Weinheim/Basel 1992 (= 28. Beiheft der Zeitschrift für Pädagogik).

3 Der Verlust an gesellschaftlichem Ansehen ist aber auch eine Folge der Massengesellschaft (Bevölkerungszunahme), der Verkleinerung von Schulklassen und der längeren Schulzeit: Es gibt einfach viel mehr Lehrkräfte als noch vor 50 Jahren. Damit sinkt ihr Ansehen, einfach weil soziale Positionen, die in einer Gesellschaft häufig vorkommen, ein geringeres Ansehen geniessen als soziale Positionen, die selten sind.

4 Mit Burn-out-Effekt wird die Tatsache umschrieben, dass immer mehr immer jüngere Lehrer und Lehrerinnen das Schulehalten einfach nicht mehr schafften.



Gewisse Dinge müssen zusammenpassen

Zum Beispiel Ihre Drucksachen: Briefpapier, Kuverts, Prospekte und Werbedrucksachen. Alles aus einem Guss – sinnvoll konzipiert und realisiert.

Brunner AG Druck · Informatik · Verlag
Arsenalstrasse 24 6010 Kriens/Luzern
Telefon 041-41 91 91 Fax 041-41 98 28

ideenreich und persönlich

